Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Eadts Predig. : Wie die Oberkeit fu?r sich selbs, vnd die Vnderthonen fu?r jre Oberkeiten, in dißer geuerlichen sorglichen zeit z? bitten haben. Beschehen in beysein eins Ersamen Radts, vnd der Burgerschafft Straßburg. M.D. XXXIIII. Den xiiij. tag Jenners

https://hdl.handle.net/1874/416658

Radts Predig.

Wie die Oberkeit für sich selbs / vnd die Vnderthonen für jre Oberkeiten / in diser geuerlichen sorglichen zeit zů bitten haben.

Beschehen in beysein eins Ersamen Radts / vnd der Burgerschafft Straßburg.

M. D. XXXIIII.

Den viij. tag Jenners.

Durch Caspar Hedion Doctor im Münster daselbst.

Dem Ehrenhaften vnd fürgeachten Herrn Bechtholt vom Rhein/

alt Burgermeister zů Franckfurt.

GNad vnd frid durch Christū/ Günstiger lieber Herr/ Ich habe mich diße jar einher/ offt zů euch gewünschet/ damit ich mit euch meinem geliebtē herrn vō allerley sachen in Gottes händel/ vñ was zůfrid vnd warheit in vnsern tagen zů fürderen dienette/ gesprech möchte haben. Vñ dieweil euch der allmechtig Gott/ sampt andern frumen vnd erhrnhaftē mānnern/ zum Obrer vñ Regierer viler seiner lieben kinder gemacht hat in diser vngestömer vnrůwiger zeit/ do dañ nitt eins ieden ding ist/ in so vil vngewitter/ geuerligkeit vñ bewegnis/ das Schiff recht zů guberniern vnd glückſāliglich ans gstad zů lenden/ oder wo das ie die wind nit zůlaſſen/ doch mit vnerschrocknem hertzē furt zů růdern vñ schiffen/ hab ich euch vnd andern lieben Herrn zů Franckfurt/ deren kuntschafft ich vor jaren Prediger im Thūstifft Mentz gehapt/ Von Gott weißheit vnd erkantnis/ von hertzē gewünschet/ auch den geist/ nit der forcht/ sonder der krafft/ liebe vnd zucht. ij. Timoth. j. Vnd das jr euch der zeügnis vnsers Herrn Jesu nit beschömeten. Vnd so jr vmb der auß erwölten willen/ damit sieß heil in Jesu Christo erlangten zů ewiger herligkeit/ schon was leyden tragen vnd gedulden můsten/ das euch der Herr sölichs alles leicht vnd an-

mütig möchte / darumb ich jn auch offt ernstlich gebetten habe. Jetzund aber / als ich die Radtspredig / wie die Oberkeit für sich selber / Vnd die vnderthonen für jre Oberkeiten zů bitten / hab in truck auß beger güthertziger leut kůmen lassen. Söliche / euch meinem lieben herzen / vm̃ alter kuntschafft willen / zuschreiben wöllen / hiemit mein gedechtnis bey euch / vñ was euch einẽ Oberen võ Gott zů bitten sey / gewölt erfrischen. Der allmechtig Gott geb / das wir alle ein ieder in seinem berůffrecht auß vnd eingangẽ / wie dañ dise Predig leren würt / zum lob gottes / besserung der gmein / warer Gotsäligkeit vnnd ersamkeit / predigen / regieren / leben / vnd handlen / Amen. Den vj. tag Martij im Jar.

M. D. XXXIIII.

Caspar Hedio Doctor im Münster zů Straßburg.

Eadts Predig.

Wie die Oberkeit für sich selbs/ vnd die Vnderthonen für yre Oberkeiten in diser geuerlichen sorglichen zeit zů bitten haben.

AN geliebten im Herrn. Die wolfart vnd das gnesen / Auch der schad vñ das verderben / nitt allein diser gemeynen statt Straßburg / sonder einer ieden Policey inn gantzer Christenheit / beruget vast auff treyerley geschlechten der menschen. Das erst seind / die Prediger / Pfarrher vnd Lerer des volcks / an denen die obern vñ vnderthonen gots willen vernemen sollen. Das ander seind Schůl vnnd Lermeister / so die zart vnd fähig jugent auff zůziehen in bevelch haben. Das drit ist die weltlich Oberkeit / ein dienerin Gottes zum schutz der frumen / vnd rach vnd straff der bösen. Das ist zůsetzen güte ordnůgen des gantzen mēschlichen thůns / vnnd ob solichen ordnungen zuhalten. So diese drey stende der menschen / ein iedes nach seiner maß / vñ wie jm gepüret auff Gottes ehr / Christlichē gemeinen nutz vnd ware Gotgefellige erbarkeit sihet / můß / frid / freůd / gerechtigkeit / vnd alles gůts volgen. Wo aber die / so inn disen dreyen emptern disses zwecks verfälen / vnd jnen weder an Gottes ehr / noch Christlichem nutz vñ der erbarkeit gelegen ist / was mag anders volgen / dañ jamer vñ nodt / sampt verderblichem schaden an gütt / ehr / leib / vnd seel.

Wolfart vñ verderbē ein er ieden Policey in treierley Leutten.

Predig.

Schůlmeist.

Oberkeit.

Von den zweyen Ersten Emptern/wie dañ auch vom dritten/hören jr auß Göttlicher gschrifft/die dañ alles güts leret zum offtermal. Doch dieweil diße versamlūg vō einem ersamen Raht darumb angesehen ist/das man zů einē glückseligen angang eins newgekoßnen Rahts Gott den allmechtigen trewlich anrüffe (an stat der meß/so man etwañ vom heyligen geist auff disen tag gehalten) auff das die Oberkeit recht vnnd wol regiere/vnd die vnderthonen nach aller gepür gehorsamen/wöllen wir inn diser predig/von disem dritten ampt handeln.

ij. Timoth. iij

Vrsach diser Rahts predig an statt der Mess.

Vnd würt die predig zweyteil haben. Jm ersten/wöllē wir anzeigen was ein Christliche Oberkeit auff heüt vnd alle tag von Gott bitten vnnd begern soll. Zum andern/was die Vnderthonē für jre Oberkeit/nit allein in diser versamlung/Sonder auch täglich bitten vnd begeren sollen. Wie dañ in einer gütten Policey die Oberkeit nit allein gefürchtet/sonder auch geliebet würt/vnd wir die jhenigen/so wir lieb vnd werd haben/gern Gott befellen. Zů disem gepett sollen nun dise geuerliche sorgliche läuffe die Obern vnd Vnderthonen treiben/in deren wir in disen letsten zeitten seind/in den tagen der trübsall/angst/not/vnd lästerung/da gesunde Gotgefellige ler/mit so vil erschrocklicher jrthumm/zwitracht/vñ seckten angefochtē wütt/vnd so vil zeichē vñ warnūgen an himel soñ/mon/gestirn/mit sterbē theürung/auch vnrůwiger melancholischer menschen fürgon/Welches alles zur besserung des lebens/vnnd warer frumkeit vns fürdern solte. Vnnd dieweil wir das nit auß vns selbs/sonder allein von der gnaden Gottes/vnnd hilff Gottes vermögen/zů rechtem ernstlichem/trüglichem gepett erwecken vnd treiben solt. Trost vnd hoffnūg sölichs gepets solle ston auff den trostlichen zůsagungen vnsers lieben Herren Jesu Christi wie er sagt. Matthei. am. 7.

Teilung der predig. j. wie die Oberkeit ij. Wie die vnderthonē sollen bitten.

Vrsach zů bitten.

Sorgliche zeit.

Zůsagung Christi. Mat. vij.

Bitten so werden jr empfahen/Süchen so werden jr findē/ Klopffen an/so würt euch auffgethon. Jtem Johañ.xvj. Was jr deñ vatter bittē in meinē namē/wirt er vch geben. Johañ.xvj.

Nun lieben frind/So wir daruon handlen/ wöllen mit allem fleiß auffhören. Vnnd so iemans zů gegen were/der einigen vnwillen het gegen der predig des Euangelij (wie ich hoff nit so vil zůgegē sein) der wölle in ja auff diser stund abstellen/damit er dest fleissiger hab zů zuhören. Man hat ettwañ so man wolte/gemeyne gepett in anligenden sachē halten/darzů gefaßter damit man zum gebet dest ernstlicher were. Vnd weñ wir so inbrünstig Christen weren/als wir billich sein soltē/Als die dieler der warheit so lang gehöret/ wurden wir zů disem gebett/auch vnsere fasten halten. Nun aber so leyder diser nüwer wein/nit von ieden schleichen wille gefaßt sein/so wöllē doch diße stund euch aller weltlichen hendeln entschlagē/vñ euwer gemůt dem herrn Christo vasten lassen/der euch auch mit allem gůtē settigē wirt. Betten. Vasten.

Zum ersten/ Was denen so in der Oberkeit zů bitten. Wie die Oberkeit täglichs bitten soll.

Jse solten jtzund vnnd täglich also betten. Herr Gott gib mir weißheit vnnd erkantnis/das ich für disem volck auß vñ eingang/dañ wer kan diß dein grosses volck richtē/ Jm andern bůch der Chronick im ersten Capitel lesen wir das Gott dem Salomon in der nacht erschine/vñ sagt zů jm. Bitte was sol ich dir geben? Vnd Salomon sprach zů Gott. Su hast grosse barmhertzigkeit an meinem vatter Dauid gethon/vnd hast mich an sein stat zum künig gemacht vber ein volck des so vil ist/als staub auff erden. So gib mir nun weißheit vnd erkantniß/etc. Hie sehen wir im Salomō/das er nit vmb reichthum/gůt/ehr/noch vñ seiner feind seelen/noch vñ langes leben/sonder vñ erkant ij. Chro. j. cap

vñ weißheitt vñ erkãtnis.

niß vnd weißheit bittet. Bittet anfencklich von Gott / võ dem / vnd auß des gnedigen willen / die Oberkeit auffgesetzt ist / von dem alle gütte schenck vnd volkumene gaben von obenherab kummen. Vnd zů gleicher weiß / das vich vnnd die Thierlein / so vns zů dienst vnd nutz geordnet von jnn selber nit mögen / sonder můssen von eim menschen regiert werden / Also auch mögen die menschen noch vil weniger / dañ durch Gottes beystand vnd hilff regiert werden. Darumb wir in der gschrifft / als die armen torrechten hilfflosen schöfflin / vnd der Herr als vnser hirt dargeben würt. Darumb erkennet Salomõ billich / das Gott jnn zum König gemacht habe / vñ das dz volck nit sein / sonder Gottes seye / vnnd das sein ampt ware das volck zů richten / vor jm auß vnd eingon / das ist zum frumen vnd wolfart / des volcks alle ding anrichten vnd handlen.

Jacob. iij.

Was do sey auß vnd eingon.

Also du Oberer / der du auch ein Salomõ vnd kõnig des fridens sein wilt / lere hie auch Got bitten / nit vm zeitlichs / es sey gůt / ehr / lang leben / vnnd der gleichen / sůch das reich Gottes vor allen dingen / vnd die gerechtigkeit des selbigẽ / So würt diß alles dir wie dem Salomon herzůfallen. Beger täglich von deinem Gott / vnd dem Herrn Jesu Christo / der dich richten würt / Warheit / das ist Gottes erkantniß / Wissenheit / das ist des Herrn forcht / ware Religion / waren gots dienst. Verlaß dich nicht auff dein vernunfft / die bresthafft / vnd on die gnad Gottes / bey allen menschen verderbt ist / auch nichts dañ jrdische menschliche teuffliche weißheit / da eyfer vñ zanck vnstetigkeit / vñ aller böser handel ist / bringt vnd gepüret / Sonder beger von Gott weißheit vnd erkantnis / wölche vnser vernunfft nit hat / sonder von Gott herab kumpt / die rein ist / fridsam / gelind / gelenckecht / voller barmhertzigkeit / vnd gůtter werck / vnd erkenne auch / das deine vnderthonẽ / nit dein / sonder Gottes sint vnd du

Matth. v.

Warheit. Wissenheit.

Vernunfft on gottes gnad / bringt nichts güts.

vnd du ein herrn vnd richter im himel habest. Am schwer tag/so du auff dem gerüst oder sunst auff den zünfften vil tausent menschen vor dir siehest/Vnnd aber noch vil von Weib/töchtern vnd knaben/auch von landßleuten nit zů gegen/Gedenck vor disem volck soltu auß vnd eingon/das ist alles dein leben anrichten/das es jnen nützlich sey/Sy seind Gottes vnd nit dein/Jesus Christus hat den bittern todt für sie gelittē/lug lug/wie du vor jn wandlest/schnawe sie nit an/als ob sie hund weren/sie sind Gottes kinder/sind Christen/sind glaubig/Christus ist jr/der himel/das ewig leben ist jr.

Schwertag zů Straßburg vorm Münster

Von Pericle dem Athenienser lesen wir/Wann er wolt in Rahr gon/vnnd er sein kleid anlegt/gedacht er allzeit Vber die du herschest/dz sind Athenēser bürger/sind freie/sind Griechē/So gedenck nun du also/vber die du herschest das sind Straßburger/do ein statt Gottes sein soll/Sind freie/die Jesus Christus von sünden gefreiet hat/dz sie in einem neüwen lebē/leben sollen/sind burger des himmels/darzů fürdere sie mit warer ler/mit abhaltung falscher ler/mit aller gůtter ordnung vnd Policey/hab sorg/arbeitte/ker allen fleiß an/dañ es gilt dir vnd jnen das ewig leben.

Pericles vō dem schreibt Plutarchus in politicis

Man hat etwañ vermeinet es sie der Oberer wol gerüst in Rahr gangen/vnd auff die Pfaltz/wann er vorhin ein Mess gehöret/vnd die vij.bůßpsalmen/oder das Miserere gesprochen/wie ja das hertz gegen Gott vñ dem nechstē gestanden sey. Aber warlich dieweil Got will/dz jm in warheit gedienet werde/vnnd er vil lieber haben fünff wort im sin/vnd verstandt/dañ sunst zehentausent mit der zungē on verstandt gesprochen/sag ich/das der Regiments vnd Rahtsmañ so täglich von hertzen künte diß zů Got sprechen. O Herr gib mir weißheit vñ verstandt/das ich meinen vnderthonen so reich so arm/nach deinem lob vnnd der

1. Cor. xiiij.

Wie d Oberer gerüst in die Rattstub trette.

seelen heyl möge vor sein/dz ein sölich mañ wol gerüst wurde in die Rahtstuben tretten/vnnd jm Gott in sein mund geben zů reden vnd radthen/ das ja besserlich sein würde/ dañ weißheit vnd erkantniß begeren ist Christum selbs begeren der Gottes weißheit ist/ vnnd der geist der weißheit den geist des verstandts/der forcht/der Gottsäligkeit/der stercke vñ alles gůtten mit sich bringet.

Vbung der weißheit zů bekummen.

Sprichstu wolan/Ich will vom Herrn seine weißheit bitten/anderßwo her mag sie nicht kumen/ Was solle aber hiezů mein übung sein? Will der Herr dz ich weyters dañ das gebet zů jm üben solle? In seinem gsatz solt dich üben/ darin tichten tag vnd nacht/also gebot der Herr/das der Künig solte Deutronomiũ bey jm haben/auch die Leuitẽ vnd Priester fragen/ Darzů so hastu die Euangelien vñ der Apostel geschrifften/da würt mit kurtzen worten vns fürgehalten Christus Gottes weißheit vnd macht/ vnnd das so Plato Demosthenes vñ andere weltklugen nit gewüßt habẽ noch erkunden mögẽ/ Nemlich/ was warlich/ Gerecht/Ersam/vñ alle tugẽt/das würt in wenig Syllaben/mit kurtzen worten gantz offenbarlich fürgehalten/ so Christus sagt. In den zweyen gepotten hanget das gantz gsatz vnd alle Propheten. Lieb Gott von gantzem hertzen vnd den nechsten wie dich selber. Thůn den menschen wie jr wöllen das euch von inen beschehen soll. Wölliche wort einẽ ieden menschen/wie gerings verstandts er jmer sein mag/ Dem knecht/dem bauren/der witfrauwen/dem gelerten/ vnd vngelerten/(wie dañ die Sententz der warheit sindt) leichtlich zůuerston sindt.

Gsatz. Euangeliõ.

Sum̃a alles rechten vnd Ersamen. Matth. xxij. Matth. vij.

Hie hastu auch/was Gott/was Christus/was Glaub was gotsdienst/was ware Religiõ/was Sacramẽt/ was Kirch/was werck/Almůsen/Fasten/Betten/etc.

Was Ober-

Was Oberkeit/ Wie göttliche Empter seind friden vnd gerechtigkeit fürdern/ vnd das glaubige Oberherrn/ auch in dem das sie gemeinen nutz regieren/ Got dienen vñ wolgefallen.

Hie hat mã ein regel vñ gewisse onfelende richtschnür/ wider falsche ler/ wider trennung vñ secten/ Auch wie man in den geuerlichen zeiten beston möge. Es leret Hilarius Wie das in dem so die Secten ein reissen vnd vnrüg machen/ solle man zum Euangelio zuflucht haben. Vnnd hat sich ie vnd ie also zůtragen/ das neben der warheit vil spaltungen vnd Secten gewesen seind. Damit nun der Oberer dem diser zeit ja zů werck geschnittẽ/ vñ jn Got versuchen will/ ob er jn lieb habe/ Deut. 13. wisse zů beston vnd biß ans end zů beharrẽ/ dan es kostet das Ewig leben/ So will warlich vñ von hertzen gebetten sein/ Herr Gott/ gib mir weißheit vñ erkantnis. Vñ damit man sich mit höchstem ernst übe im Euangelio vñ in göttlicher geschrifft/ do hat man ein kurtz sumarij aller waren ler. Wer den willẽ Gottes/ begeret zů gehorsamen/ der würt wol sehen/ wölliche ler auß Gott/ oder nit auß Gott ist. So iemants anders leret vnd nit zufallet den heylsamẽ worten vnsers Herren Jesu Christi/ vnd der ler von der gotsäligkeit/ der ist auffgeblasen/ vnd weißt nichts/ sonder serbet in fragen vñ zanck der wort/ auß welchem entspringt/ Haß/ Hader/ Lösterung/ böser argwon/ schülgezänck/ sölicher menschen die zerstörten sin haben/ vnd der warheit beraupt sein/ von denẽ man sich thůn soll. 1. Timoth. v.

Regel wider falsche ler vñ Secten.

Hilarij ler so vil secten ine brechen solle mã sich zum Euangelio halten.

Richtschnůr warer ler. Johã. vij.

1. Timot. vj.

Nun lieben Herren vnd fründ/ bey vij. Jaren vnd lenger/ ist euch die gesund ler vnsers Herren Jesu Christi/ dz er alles vnd wir nichts seind/ das alles sünd vñ vnrecht/ dz nit durch den glauben gerechtuertigt/ vnd durch das blůtt Jesu Christi geweschen/ gepredigt worden. Vnd ist Gott

Fürhab der prediger zů Straßburg

vnser aller/ die euch dise jar einher geprediget/ Zeug/ ob auch ein gerechter richter sein würt/ das vnser fürhab vnd meynung nach gegebnen gnaden/ auff Gottes ehr/ Christlichen gemeinē nutz vñ Christliche Erbarkeit gericht gewesen ist. Damit jr von der Oberkeit vnd euwere vnderthonen/ diß weißheit vnd erkantniß Gottes erlangten/ vñ wir alle ein iedes in seim stadt/ dest frumer vnd weiser wurden. Euwer gmeine Burgerschafft gantz Christlich/ Euwer Stat ein statt Gottes/ vnd auß deren/ nit allein disem vatterland/ sonder gantzer Teutscher nation/ ja der gantzen Christenheit hoher nutz zum ewigen heil entstünde.

Handlung der prediger neben d predig des Euāgelij.

Almůsen.

Neben der Predig des Euāgelij vom reich Gottes/ habē wir/ so mündtlich/ so geschrifftlich/ euch vō der Oberkeit offt angesücht/ seind auff der Pfaltz/ in der Cantzley/ etwan offt bey euch gesehen worden/ Haben in den ersten jaren ein gemein Almůsen anzurichtē (dieweil der anderteyl des Christenthumbs hierin stat) schrifftlichen grund vnd bewegnis anzeigt. Hernaher euch angelegen einhellige ler in euwer Statt zů haben. Vnd liebs Straßburg/ hütte dich mitt höchstem fleiß von gespaltner ler/ Sañ sünst dein verderben vor der thier ist. Item das falscher Gottes dienst in den Kirchen Ceremonien durch euch die Oberherrn mit still vñ rüg/ on iemants beleydigung abgestellet wurde. Das schůlen vñ lerheuser auffgericht/ damit euwer jugēt. *Seminariū reipublicæ.* Ein sāet des gemeynen nutzes in den jungen jarē/ so schnell hinlauffen vnd nimer wider kumen/ Christlich in ler vnd gütten sitten/ auff zogen wurde. Das in Ehesachen/ nach göttlichem vnd Keiserlichen rechten gehandlet/ vnnd Constitution wider Gotslesterung/ Spielen/ flůchen/ verschwenden der narung auffgericht/ Das Posteritas/ das sind die nachkumenen auch bedacht/ Vnd wie man in theurung etwan vilen nachburn vnd landen von Straßburg Korn zů lasset/ dz also ein vorradt geschickter frumer gots

Einhelligeler.

Fürderung der Kirchen brauch.

Schůl vnd Lerheuser.

Ehesachen.

Constitution der sitten.

Posteritas.

förchtiger männer hie vfferzogen/die nach der ietz lebenden abgang hie vnd anderßwo predigen vnd leren möchten.

Item das Kirchenpfleger weren/die in ieder Pfarr auffsehens vff ein Pfarrherr oder helffer hettē. Das auß tringen der grosser not järlich ein Synodus gehalten würde/darin was an außspendung Christlicher lere vnd aller haußhaltung der Kirchen/ie für mangel vñ feel ein reissen wölten/dem selbigen statlich begegnet würde. In summa wir haben euwern gemeinen nutz/ie vnd ie so treülich gemeinet/das wir gern/an leib/seel/ehr/vnd gůt/euwer vnd euwerer vnderthonē wolfart gern gesehen hetten vñ noch gern sehen.

Kirchen pfleger.

Synodus.

Haben wir hierin übel gehandlet/vnd ist böß/das man ordenlich versehung der armen habe/einhellig ler/rechten gotsdienst/die jugent wol auffziehe/frumme Ehen habe/nit gotslestere/flüche/schwere/dem argē die Oberkeit were/in allen dingen gůt ordnung habe/der nachkumen vnserer blůt vnd fleisch wolfart bedencke/vil frumer trostlicher leut auffziehe/etc. So gebe man zeügnis vom bösen. Ists dañ recht vñ wol thon/warumb schlecht die boßhafftig Weldt vns so bitter übel der wolthat halben? Wie ist man so vndanckbar? Wie kümerlich wil man erkennen ware gůtheter? Es beschicht leyder vns vnd andern/so hin vnd wider in Teütscher nation das Euangelion treülich verkünden/vnd darbey gern wolten/das man in gůtter ordnung aller ding lebte/vñ das es recht zů ginge/wie der Apologus Esopi sagt. Der Löw Esel vnd Fuchs/hatten ein geselschafft gemacht/dz sie jagen woltē/vñ was sie fiengē/dz selbig vnther jn gleich zů teilen. Als sie nun ein stuck Wilds gefangen/sagte der Löw zum Esel/er solts teilē/der Esel der teilets in drey gleiche teil/darüb der Löw zur stund entrüst/den Esel angefallen/vnd zerzert hat. Nun der fuchs solts ferrer teylen/der hatt nun alles wildpret dem Löwen zů

Vndanckbar keyt.

Apologus Esopi vō Löwen Esel vñ Fuchs.

teylet/vnd für sich selbs nur ein klein wenig behaltē. Dem Löwen gefiel diß teylung/vnd fragt den Fuchs/wer jn diß kunst zu teylen gelert hat? Antwurt der Fuchs *Calamitas Asini.* des Esels vnfall. So beschicht heuttigs tags denē so treulich am Euangelio hin vnd wider dienen/wie disem Esel. Wie es dañ in d vndanckbarn welt ein rechts Esels arbeit ist/predigen vñ das volck lerē/Ders gern gůt sehe/alle ler ermanūg/mühe vnd arbeit/tag vnd nacht dahin richtet/das es gleich zů ginge/Ein ieder in seim stadt nach Gottes ehr/gemeinen Christlichen nutz vnd rechter Ersamkeit eyferte/damit dem einfaltigen hauffen/für wölichen Christus gestorben ist geradten wurde/Die Priester/Bischof/ Apoc. Pfarherr/vñ Prediger/die dañ dem Lam̄ sollen nachvolgen wo es hin gadt/recht vnd wol lereten vnd lebten. Die Oberkeiten derē gwalt vñ gsatz auch nach jrem gepür Christo dieneten/in dem das ob warer ler gehalten/falsche verfürische ler nit gestattet/Die schůl vnd lermeister/vnd die in gleichem beuelch mit jnē seind/vatter vñ mütter in heusern/mit allem fleiß die jugent also vff zöhen/das man besser frumer vnd verstendiger würde. Alda würt der Prediger wie der Esel vom Löwē/von der vndanckbarn fleischlichen weldt jämerlich darob zerzert vnnd zerrissen. Einer schreiet/Man hencke die Oberkeit an sich/wölle damit das Euangelion schützen vnd verthedigen. Ein anderer man predig vnd lauff der Oberkeit nach/damit man iben vñ disen in thurn vnd gefenckniß bringe. Der dritt schreiet/Mā vertreybe die leut die nit glaubē wöllē was wir. Der viert man wölle ein new Bapstumb auffrichten/in dem so von Ordnung zů halten geredt würt. Wölches eim frumen einfältigen gmůt des Esels arbeit hat/in dem das es für vnd für gůts thůt deñ vndanckbarn/den nit wöllenden/denē/ dies nit verston/wol eben ist als ein zerreyssen von wilden

Geschrey wider die prediger.

thieren. Doch so hat es auch seinen trost/ dañ seinen schutz suchet es allein bey Gott/ vnd weiß das sein glaub ist. *Omni potens est dominus Iesus.* Wie Ambrosius sagt wider Auxentium vñ andere/ das ist/ vnser glaub ist/ das der Herr Jesus ein almechtiger Herr ist. Vnd dan auch sein gůt gwissen/ dz es im wol bewůßt ist/ das es nichts anders begert vñ suchet durch Christliche Oberherrn/ als diener Gottes/ nitt die vnschuldigē/ oder etwas das Gottes ist zů verfolgen/ sonder allein das dem bösen widerstanden werde/ vnd das den jhenigen so den vnglauben/ mit vnwider bringlichem verderben herauß speyen wöllen/ mit bescheidnem ernst gwereret/ vor den vnderthonen recht auß vñ ein gegangen/ sie als schöflein Gottes recht geweidt werden/ vñ die jhenigen vermitten/ ja das man sich von denen thů/ vñ dise nit zů hauß auffgenomen/ noch gegrüsset werdē/ die die leer Christi nit bringē. Zum dritten tröstet auch das/ wie der Herr sagt. Also haben sie deñ Propheten vor euch auch gethon. Hie mit aber lieben frind/ wirt denocht bey den schwechern vnd gering verstendigern in göttlichen sachen/ dz Predig ampt durch den hauffen/ so stedts ab dem Euangelio klaget (wie zů den zeitē Tertulliani waren/ die Hurn knecht/ kupler/ hůrnwirt/ (Mörder gifftmischer/ zauberer/ worsager/ wůcherer/ teufler/ sterncuker) in ein sölichen haß vnd abscheuwen gepracht/ das mancher redet/ Ee dann er ein prediger wolt zů diser zeit sein/ ehe wolt er ein kämerfeger/ schinder od der gleichen sein/ ja etwas schwerers leyden/ Dz macht *Calamitas Asini.* Da kumpt dañ das Füchßlein/ vñ will dē raub nit teylen übergibt jn dem Löwen gar. Das sind die feynd des creützes Christi/ die das jr süchen/ die lassen/ iederman machen wie er will/ Sagen von grosser senftmütigkeit vñ frintlichkeit/ die man im predigē brauchē solle/ was gericht eyfer/ ernst/ in sich hat/ ist jnen ein new Bapstum. So man

Trost eins frumen gwissen.

Ambrosius wid. Auxentium.

Tertulianus

Fuchs feind feind des creützes Christi Philip. ij.

die Oberkeit jrs ampts ermanet/ist es vom arm Gottes auff den fleischlichen arm gefallē. Der glaub solle frey sein das ist/es sol ieder thůn vnd leben/wie es jm gefellet. Da gibt man dem Löwen den raub gar/nur das vns ein klein stücklein pleibe/das ist so vil/das wir auch zů zechen/Vnd vnsers thůns zů leben habē/Spielen im bret/lebē im sauß/vnd lassens tag vnd nacht werden.

Wie die jugent vō studieren der heyligen gschrifft abgehalten würt.

Vnd was gedencken in dem vnsere angonde jugent/so vileicht sunst zimlichen lust zur Theology hetten? Gadts also zů/Ist dz der danck dē man im predigē erstickt/so wilt du ein Jurist/oder ein Artzt/oder Gwerbsman werdē/laß predigen wer do wil/du wilt des backenstreichs nit warten sein/vnd vom Löwen vnzerzeret sein. Alle weldt sitzet vff die Prediger můssen von iederman gefültzet vñ geholhüppet werden/so ists alles zů vil was sie nur haben. Vnd das etwañ noch ein vñützer Cortisan so vil gehabt vñ noch hat als alle die jenigen so in einer Statt predigen/beredet der hauff nit/vnd man der prediger einkumen offt siehet so beschrotten/dz so sie mit todt abgon/jre weib vñ kinder schier betlen müssen. Was Posteritas/das ist/die nachkumenen nütz heraus zůwartē habe/mag ein ieder fürsichtiger man wol ermessen/Was mangel würt das in kurtzen jaren/an rechtgeschaffnen prediger geben?

Posteritas.

Ein ander gifft des Fuchs.

Vnd noch ein ander subteil gifft bringt das Füchßlein auch herfür/wie man dañ etwan befindet die sagen dörffē. Die weltlich Oberkeit/solle mit jrē ampt sich Christlichs thůns vñ der Religiō nit annemen/förchten vileicht man werde zůuil frum/?Es stand jnen nit zů/wan sie eusserlichē friden halten vnd güte Policey das man bey einander lebē möge/so haben sie im gnůg gethon. Auff welche maß die Mörder auch jre regiment vnther jnen anrichten/Sann

wo nit

wo nit gerechtigkeit/die on Christum niergent ist/ *Sunt magna regna nihil quàm magna latrocinia.* O des schädlichen Natergiffts/ O des fuchsischen lystigen Teuffels / Wie sehen wir hie so wol seine radtschleg? Wie sichestu so geschwind vns ongwarsamen da hin zů bringen dz wir in kurtzen jaren in Teutscher nation/weder Gott/Christum/Euangelion/Kirch oder Sacrament mehr solten haben. Darumb ein jeder dem an wolfart seiner statt/seins vatterlands/ja Teutscher nation gelegen ist/der mörcke hie den Fuchischen Teuflischen list. Dann so die/ wölchen Gott den höchsten gewalt verluhen/ dem handel abgewendt sindt/ wie leichtlich bricht der Teuffel eyn mit allem vnrath/leres vnd lebens. Wie das bey allen Heiden/Vnd den Zehen geschlechten gnugsam gesehen. Vnd wurt heüttigs tags wol gesehen/wie es an denen orten schon/da die Oberkeit sich des reychs vnsers hern Jesu angenomen hatt naher gadt/die Religion vnd offne leer Gottes/ mag ye nach gemeiner ordnung Gottes von niemant angerecht werdē/on gehell vnnd willen der Oberkeit.

Grosse Reich on gerechtigkeit sind mördereyen.

Da das Euangeliō vor xvj. jarn hatt angefangen geprediget zů werden bey vns Teutschen vñ das *Iudicium* das ist Rechtes vrteyl eyngebrochen/ vñ das liecht auffgang/ ist. Da haben die hochuerstendigsten/ erfarnesten/ onpartheyschē/ gelertenē vast den inhalt geschribē. Das zůr fürderung der angefangnē hendeln/ kein hoffenung were/ in den Bischöffen (vileicht darumb dz sie dem Römschen Bischoff so schwārlich mit eyd verpflicht) doch soll hiemit niemant an sein ehr geredt sein/man syhet täglich/ wie es sich durcheinander schrencket/da will etwan ein Capitel wol/ wil der Bischoff nit/ dort der Bischoff wol/ will das Capitel vbel. Ein kleyne hoffnung in den weltlichen Fürsten/wie dañ vnter vilen Künigen in Israel vast wönig frum vnd Gots-

In wem hofnung sey den ewangelischen handel zů fürdern.

Bischoff.

Fürsten.

förchtig (doch Gott lob) so hat auch diße zeit Josias vnnd Ezechias / der Herr wölle sie jm gar außbündig machen.

Stett. Zům dritten / was vbriger hoffnung die were in der weltlichen oberkeit der Stät / da dann on schmähung jemans zů reden / ye vnd ye erbarkeit vnd frumkeit yrn werdt gehapt.

Dann ja warlich ein mirackel vnd wunder gewesen ist / das Gott on hilff vnnd zuthuung der oberkeit zůr Apostel zeit die leere Jesu christi hat eingefüret / vnd mit wunderbarlichem radtschlag die welt in die gehorsami des Euangelij bracht / vnd solches so wundersam / als da er mit eym wort die krancken gesundt gmacht / die völcker wunderbarlich gespeyset etc. Jetzund aber durch mittel vnnd ordnung handlet / gibt artzney zůr gesuntheit / brot zůr speyß / gibt d oberkeit weißheit vnd verstentnis seins willens / nennet sie götter / darumb das sie an Gottes statt nach Gottis gesetz vnd wort / nit nach eygnem dunckel riechten vnnd regieren sollen / wie Christus auch anzeiget Johan. x. cap.

Wiewol Gott demnach ymer auch da die Keyser / da yre Landtpfläger / da hien bewegt hat / dz sie sich jetz der seckten gar nit habē wöllen vnterziehen / jetz verbotten sie an zůklagen / Der handel des Herren ist auch in rechte ordenliche haltung nit eher komen / biß er gegeben / das auch die Obersten Fürsten erkennet haben / vñ sich sienem reich ergeben.

Darumb ists ja ein schedliche gyfftige geschwinde meynung / die Sathan ytzund treybt / damit er allen Rotten / Seckten / vnd yrthumben ein eingang machen / vnnd ein fenster will eröffnet haben / so er sagt / Die Oberkeit soll sich der Religion sachen nit beladen. Vnd zůgleicher weyß / als so man in einer statt nit mehr dann einen brunnen hätt da jederman müste wasser holen / vnd sunst nienan keines oder gar wönig zů bekumen were (doch d almechtigkeit Gottis nichts abbrochen der ausser dem felsen kan wasser herausser

Wañ sich die Oberkeit d religiō nit annimpt / würt ein fenster allen secten vñ spaltungen vff gethon.

quellē lassen.) Vñ aber einer vergifftette disen allē gemeinē bruñen/ od̄ ließ in mit grūd garzůwerffen/ was grossen schadē thät ein sölicher? So vil mer nun die seel edler dā der leib/ das ewig dem zeitlichen/ das him̄lisch dem jrdischē/ fürtrifft so vil grössern verderblichē vnwid̄bringlichen schadē thůn die jhenigen/ so dise bruñen/ darauß gmeiner Christēheit/ vnsäglicher nutz fliessen mag/ alß vō Christlichen Oberkeiten vnd Potentaten begeren zů zuwerffen/ vñ sy abschrecken/ damit sie Christlichs thůns sich nit sollen bekūm̄ern.

Hierumb jr lieben Herrn von der Oberkeit/ Damit jr mögen von dem volck Gottes recht auß vnd ein gon/ die die schöfflein der weid gots recht richtē/ ja die jr das gericht nit den menschen/ sonder dem Herrn halten (Wie Josaphat zů den Richtern in Juda sagt). Bittē Gott vm̄ weißheit vnd erkantnis/ erkennen das euwere vnderthonen nit euwer sonder Gottes sind/ seine schöfflein/ die die stim̄ jeres hirten hören sollen. Sůchen bey Gott vñ in Euāgelischer gschrifft dise weißheit. Vnnd dieweil alzeit bey der warheit sich secten wnd trennungen/ geben/ nemē an die gewiß vnfälend regell/ die richtschnůr/ des Euangelij/ hören dester fleissiger predig/ damit euch Gottes will dest bekanter werde. Lesen auch selbs so offt jr zeit vnd můß haben mögen. Vnd der ie die new translation der Bibel nit lesen will/ der lese die alt/ gedenckt/ Der vatter hat geheissen/ man soll Christum seinen gelibten sůn hören. Beforschen etwan die Chronicken der alten/ dariñen jr befindē den lauff des Euāgelij bey den ersten Christē. Es ist euch zů werck geschnittē/ Der Herr will euch versůchen/ ob jr jn lieb haben von gantzem hertzē/ vñ gantzer seelen/ ob jr euch sein/ vñ seins Euāgelij beschemen/ oder nit seine gebott halten/ seiner stim̄ gehorchen/ jm dienen vnd anhangen.

Ermanung zur oberkeit.

ij. Chron. xix.

Ermanung zum predig hören.

Ermanung zum läsen in der bibel in alten Chronicken.

Zů des Herrn nachtmal solt ich euch auch ermanen/ Jn

Ermanung zů des hern nachtmal.

dem der Herr sich selbs sein fleisch vnd blůt vns also schencket / das wir in ym vnd er in vns seye / were auch ein grosse besserung vor den vnderthonē gantzer Christlicher gemein das man sehe / das ir auch ewer heil bey Christo vnserm heyland suchetē / vnd das jhen thäten / des sich ye Christen nit allein nit beschämen / sonder auch mit höchster begierd vnd andacht vben solten / dz würde geben / das yr von des herrn tisch / wie Lewen die fewr von sich auspeyen daher tretten / vnd dem Teuffel erschröcklich weren / in denen der Herr aller ding lebet vnnd regnieret deren Christus eygen / alles yr / lebē / todt / gegēwertigs / zůkünfftigs / sy Christi / Christus Gottis. Hirauß dañ / neben andern tugenden recht Christlicher Obern / das auch folgen würde / ein tapffer ansehens ewer Constitution / so ir mit Schöffen vnnd Amman so ernstlich angefangen / vnnd beschlossen / Gotslesterung / Fluchē / Schweren / Zůtrincken / etc. in ewerer stat Straßburg so vil möglich zů weren / vñ so vil als hierin / vntz das Gott weiter hilfft einen Bann zůhaben. So meniglich sehe / wie uch Gottis wort alle Gots ordnūg erbarkeyt vnnd frumbkeyt gefellig. Welches hernaher von uch als dē heuptern dest ehr in ewere vnderthonen / als in die gelider einfliessen wurde / wie dann auch Cicero de legibus schreibt. Wie die fürnemsten menner eyner yeden statt / also ist die gantz statt.

Ermanung zů des Hern nachtmal.

Vō des hern nachtmal wilō wē die feür außspeyen / trätten / glichnis Chrisostomi.

Constitution vñ zucht ordnung mit dez grossen Raht beschlossenn im jar M D xxviij. Mense Augusto.

Quales sūmi Ciuitatis Viri, Talis tota ciuitas.

Ferrer so sollen auch die seltzamē zeychē / so zu dieser zeit als vorbotten der welt end vnd des jüngsten gerichts euch dest geflissiger machten vmb weißheyt vnd erkanntnis zu bitten / damit uch der tag des Hern nit onbereyt erfinnde.

Zeichen vnserer zeyt.

Wir haben Math. am xxiiij. vnd Luce am xxij. was für zeychen der her Jesus meldet / deren beinach keynes sich nitt zů diesen zeitten auch begibt.

Es sind krieg vñ krieg gschrey / Pestilētz / Theüre zeit / Erd

bidem/an Soñ/Mon/Sternen/vñ der gleichen gon auch vil zeichen vñ warnungen für. In zweyen jaren haben wir trey Commeten gehabt/welches in allen Chronicken freylich nitt vast erhört worden ist/auß genommen im Jar 838. 839. 842. in signo librae/Arietis/Aquarij vnder deñ Käysern Ludowico/Carolo Lothario/do es seltzam zů gangen. So werden zeichen von reysigen zeugen/von drey Monen vñ anders der gleichen gesehē. Heut so diß predig beschehen/Finsternis der Soñen/innerthalb dem jetzigen Mónat finsterms des Mõs. Vnd was sol ich vil sagen võ den vnrüwigen Saturnischen/Melancolischen/Fantastischen menschen/die herumb schweiffen/vnd deren vil dise jar einher/hieher gon Straßburg auch komen/was sie jah darzů treibt/vnd nach dem sprüch wort/auß Straßburg gern Aphricam/so vil an jnen ist machen wolten/alle tag etwas newes/aber nichts dañ arges geperen. Der Josephũ lysset im vij. büch des Jüdischen kriegs/sihet wol das vil deren ding für gon/so dan zůmal ee dan Hierusalem verhergt ward/auch fürgingen/got gebe dz fremder schad vns witzige nit allein hie zů Straßburg/sonder überall inn Theutschem land. Wir haben auch zů disen zeiten/die wir beynach dem Joães Anani sũn vergleichen mögē/von dem mañ list im. vij. Capitel Josephi des vorgenantē büchs. Siser Johannes Anani sũn ein bauwers mann vier jar ee den der krieg an fieng bey gütem friden vnd reichtumb als er zum hochzeitlichen tag kam̃/so man pflegt Aregias zu eeren Gottes im tempel zů machen/fing er an vrblützlichē zůschreien/stim̃ von Orient/stim̃ von Occident/stim̃ von den vier winden/stim̃ über Hierusalem vnd den Tempel stim̃ über die neuwen Ehemänner vnd Ehefrauwen/stim̃ über alles volck. Siß schrey er tag vñ nacht durch alle gassen der statt geend. Etlich gewaltige die die schädlich weiß-

Krieg.
Pestilentz.
Theurung.
Cometen.

Finsternis.

sagung vngern horten liessen den menschen fahen vñ schlagen/aber er bat nit/sein zů verschonen sonder schrey wie vormals. Aber die amptleut dochtē/als auch die warheit was/das des menschen bewegung göttlich were/fürten jnn zum landpfleger/da jn ō selb biß vff die beinhet wund schlagē lassen/bat er nitt für sich/so weynet er auch nitt/sonder mit so klāglicher stim̄ er mocht/schrey er zů eim yeden schlag/ Wee wee der statt Hierusalem. Als Albinus aber/der den landpfleger was fragt jn von wannē er geporn/vnd wer er were/vnd warumb er diß sagt? Antwurt er nit/hat nit aufgehört dz vngefell derhartseligen Stat zů beklagen/biß jn der Pfleger vnsinnig achtēt hat geen lassen. Also hat er gelept/biß auff die zeit des kriegs/hat niemant heim gesücht ist zů niemant gangen/noch jemant angesehen/sonder tāglich/wie auff ein gepett/gedicht/vnd gesagt/ Wee wee der stat Hierusalē/hat auch niemant geflücht der jn geschlagen/noch jemant gedanckt der jm speyß hat geben/sonder all sein red was die betrübete weißsagung. Zů letst als die Stat belegert er vff der statt maur vmbgeend schrey/mit lautter stim̄. Wee wee der statt/dē volck/vñ dē Tempell/ Vnd als er zů letst doran hieng. Vñ wee mir selber/ist er von einem büchsen stein todt blieben. Vnd hat seinen geist der diß alles beweinet/aufgegeben.

Albinus landpfleger

Wer diß bedenckt/der würt warlich erfinden/das Gott dem mēschē radt vñ jn alweg/was mēschlichem geschlecht nutz sey/anzeiget/das die menschen vmb jr eygen thorheit zů williglichem verderben kom̄en. Die Juden habē sölich zeichen nach jrem wolgefallen außgelegt/so habens etlich gar veracht biß jr boßheit durch zerstörungen der statt vñ mit jerem selbs schaden ist offenbar worden.

Nun das wir hierin̄ witziger vñ gwarsam̄er faren/Gottes warnūg nit veracht ē/in keinem menschē dz Gottes ist veruolgen. Vñ der Oberkeit jah vō nöten ist/dz sie in allen

denen hendel mehr dañ die vnderthonē verwaret seiē. Jst dest ernstlicher der allmechtig Gott anzurüffen vñ zübittē das er wölle jr weißheit vñ erkantnis verleyhē/ damit sie recht vor jren vnderthonen auß vñ ein gang/ vñ ob sie schō in der schatten des tods zů wandlen were/ dz seinem zůsagē nach sie/ sich doch nit förchte dweil der Herr mit jr sein wil.

Der ander teyl der Predig/ Wie die Vnderthonen für jre Oberherrn bitten sollen.

Das gebet der vnderthonē/ für die Oberkeit sei heüt vñ täglich also. O Gott erhöre mein Oberkeit zur zeit d angst Der nam des Gottes Jacob schütze sie. Send jnē hilff vō heiligthum̃/ stercke vñ vnterstreyre sie von Sion. etc. wie d xxj. Psalm lert bitten. Nun seind jetzunt warlich die tag/ der angst/ des trübsals vñ der lästerung/ die kinder seind kō men biß an die gepurt/ vñ ist nit krafft zů geperen Esa. 37. Das Euangeliō ist kaum recht an den tag komen/ so wils der teuffel auffressen. Die brunnen des heyland seind kaum recht gegraben/ so wöllens die Philister diser zeit widerum̃ zu werffen/ auß derē vñ der gleichē vrsachen vñ vmbstendē der Oberer an denē orten/ do dz Euāgeliō geprediget würt/ auß vilerley bewegnis wol mag in allerley angsten sein/ dz es ie nit vō statt gon wil/ wie es solte. Das Bapstum habē vil vō sich geworffen vñ die schwerē menschlichē joch vō sich geschüttet/ aber dz Euāgeliō wöllē sie nit recht annemen/ vnd sich vnder dz bequem joch Christi ergebē. Vil seind die nit bäpstisch beichtē/ wöllē aber auch nit Christisch beichtē/ Man bettet nit/ man fastet nit/ mā gibt nit almůsen noch dem bapstū/ man thůts aber auch nit nach inhalt eins waren Christenthums. Man höret kein meß/ darneben höret man auch kein Euāgeliō/ etwan werdē vil feürtag gehal ten/ ietzunt achtet man ja des sontags nit. Mit was schädlichem müssig gang der Priester/ Münch/ Nōn nē vñ anderer Personē/ so die gesell der Kirchen vñ gütter auffressen.

Gebett der vnderthonē für die obern auß dem xxj. Psalm.

Tag vñ zeit der angst. Esa. xxxvij.

Bapstumb würfft man hien/ das Christenthū nimpt man nit an.

Ergerlich leben der geistlichē vñ weltlichen.

Der thün nichts anderst ist/ dan Essen/ trincken/ spielen/ würt grüligche ergernus gegeben: Die hantwercks gesellen sampt der jugendt verwilden/ das jren vil weder Gottes/ Gottes dienst/ gütter werck/ oder einiger erbarkeit achten. So beschicht auch vom baurßmañ aüff dem land.

Erschrockenlich gotslestерung.

Vber diß was grausamer gotslästerung Gottis/ Christi seiner leer/ kinder vñ Sacramēt gont hien vnd wider für. Der will Gott nit lassen waren vñ onwandelbaren Gott sein/ Ein anderer verleücknet dz Christus warer Gott/ warer mensch vnnd ewigs leben sey/ Der tryt laßt sich hören/ dz er weder vom tauff noch vō nachtmal nichts haltet. Der vierdt/ will Gottloß vñ Teuffel selig machen. Der fünfft/ glaubt alles/ es sie so ongereympt als es ymmer mehr möge. Der sechst/ glaubt gar nichts daraus dann ein ellend mutwillig Epicurisch vyhisch lebē volget. Ich meine ja diß seiē trübselige/ engstige zeitē/ da solche freuele gotslesterlich ßym gehöret werden/ dz ein erbar gmüt wol dencken mage was wil doch darauß werden: Vnd der Obrer so er nit straffet das das er solt/ vnd möchte/ machet er sich fremder sünden teilhafftig.

Verderthliche Secen.

So Paulus will dz man für heydnische obern bitten soll/ wie vil mehr für christliche.

Darumb so der heylig Paulus. j. Timo. ij. Ermanet das man vor allen dingen zum ersten/ batt gebett ernstlich fürbit vnd danckßagung thün solle/ für Könnig vnnd für alle oberkeit/ da redent/ von denen die den zümal nit Christen weren/ aber wöllen das so getreuglich für sie im gebet angehalten wurde/ vff das man ein rüwig vñ stilles leben füren möge/ in aller Gotsäligkeit vnd redlichkeit. Wie vil mer sollen wir für Christliche oberkeiten vnd glaubige herrn bitten/ betten ernstlich fürbitten vñ danckßagē. Als für die/ so auch vnsere brüder glaubig geliept vñ der wolthat teilhafftig. j. Timot. vj. Samt Gottes nam vñ ler nit gelestert werde/ sonder sein reich erweytert/ sin wil wie im himel also auff erdtrich beschehe. Das solle nun ein yeden frum-

yeden frummen vnderthonen verursachen/so offt er höret/ am beschluß der predig/das man ermanet für vnsern hern den Keiser/für alle fürstē vnd herrn/für die oberkeit diser vñ ander Stät zů bittē ꝛc. das er mit höchstē fleiß solichs auß/richte vnd thüe. Sañ wol zů achten ist dz teglich flelich bitten für keiserlich Maiestat der hertz in der hand gottes ist/ hab nit geschadet zum fridē in Teutscher nation vntz hie/her zů erhalten. Ferrer so der vnderthon an eim morgē vff stot sol er so geflissen sein/wie für sein vatter vnd mütter/ also auch für sein oberherrē bittē/die ältern gebē dz wir sint die Oberkeit gibt das man in friden ist/der prödiger das mā gegen gott recht ist vnd lebt/für die alle nun solle gebetten werdē Sihestu deinē obern vff die Pfaltz oder ratthuß gon. Winsche jm von hertzen weißheit vnd verstandt. So duß am schwertag samenthafft bey ein syhest/welche gleicher/weiß alß die seel im leib/also sie die seel vnd hertz der stadt sindt/winsch jn erkantniß gottes/die volkummē benedei/ung des Euangelij. Summa wo dir vnder augen stosset dein oberer/winsch jm das jn got zur zeit der not erhörē wölle. Ser nam des gottes Jacob (welcher vil gelitten Gene/sis 47 wie dan in solchen stenden vil gefar angst vnd not sich zutregt) jn schütze stercke vnd vntersteure dz der herr sei/nen gesalbten helffe. Vñ diß sol euwer danckbarkeit sein O jr lieben vnderthonē für die vilueltig arbeit so die oberkeit/ mehr dan jr jmmer wissen mögen für vch hatt/offt wachet so jr schlaffen offt arbeitet so jr rugen/offt in vnrüg vnd ge/fär ist/so jr sicher vnd zů friden sint.

Ermanung am beschluß aller predig zů Straß/burg/für vn/sern herrē dē Keiser vnd fürsten zů bit/ten.

Morgen so der vndthon vffstat soll er für sein ober/er als für sein vatter vnd mütter bittē.

Mancher klagt hefftig/die oberkeit solte da das/do ihe/nes abstellen/da gadt vnbillicher wücher für/da wirt für/kauff zů nachteil des nechstē getribē. Nun ist war das solche laster in einem gütten gemeinen nutz nit solten getuldet werdē/wie jr dañ in euwerer Chronick habē/das etwā gar

Wañ der vn/derthon den obern siehet solet im gots geist winsch/en.

Säckbarkeit der vnder/thonen

Wie etwan dem wücher zů Straß/burg gewert worden.

ernstlich sölchē lastern ist geweret wordē. jm Jar 1398. da dā ein ersamer radt zwen frum̄e thewre mäñer/die ab solchem laster ein besunder abschüwē trugē/geordnet hat/ die grossen fleiß vnd arbeit ankörten dem laster zů weren/ aber die ihenigen so drüber schreyē/ist zů besorgē das sie noch nie der oberkait ein gůtten weissen starcken gotsförchtigē geist gewinschet haben

Vber das so sollen jr vnderthonen auch fleissig mit zůsehen/das jr nit mit uwerem leben wan es schnůrschlecht wider das Euangelium vnbriederlich vnfrintlich ia vnburgerlich mit warheit solt gescholtten werden/der oberkeit jr arbeit mören vnd hauffen/waß warhafftig redlich was gerecht ist/was lautter vnd reyn was lieblich frintlich vñ fridsam ist/dem kum̄en nach/dem dencken nach/ wie jr täglich hören vñ gelernet werdē. Es stot treflich ubel vnd gibt denē so draussen sint grossen anstoß/so man vnderm Euāgeliomer hadert/zů geriecht/vñ Pfaltzen gadt/dan vor hin beschehē ist/das mher vnfrintlich vnbrüderlich verforteyligs läben/bey vilen dan vorhin gespürt wirt. O des seligen gemeinē nutzes. O der heiligen stat/da die oberkeit von hertzē got anrüffet vmb weißheit/vnd erkantniß/sůchet/soliche bey got vnd in Euangelischē geschrifftē/vnd findets durch ein ernstlich gepet/laßt ir gots wort vñ die gesundt ler vnd red Jhesu Christi sein ein richtschnůr wider falsche ler/verfürische seckten vnd alles ergerlich läben/in disen geuerlichē zeiten. Da die vnderthonē/jre oberkeit nit allein vor augē haben/sonder auch lieben/täglich für sy bitten/nach allem gůtten vnd das der gemein gottis aufbůlich ist eyfern/jrn glauben gegē menyglich durch die liebe einbrinstig sein lassen/jn nienam das gottis ist verwerffen/aber allem argen vnd bösen fyend vnd zů wider läben/Wie bald solte man da von secten/rotten vnd spaltungē erledigt/vnd der geistlich

Der vnderthon sol mit bösem leben dem oberer sein arbeit nit mören.

Ein sälige statt da es also zu gadt.

bow gottis gar tapffer bei vnß vñ anderßwo aufgon werdē.

Zum beschluß wil ich der Oberkeit / vnd deñ vnderthonē das almüsen / das anderthail eins rechten Christenthumbs befollen haben. Es ist itzund ein jar das ich das Edel büchlin Jo. Lud. Viuis vom almůsen geben / verteutscht vnd vnd hab truckē lassen / In dem (hat mans anderst gelesen) gar fein anzeigt würt / wie man den berleren weren soll bey zeit vñ dē burger verarmet zů hilff kumen. Was die Oberkeit vnd auch der gemein man in yeder Strat vñ policey hie rin zů thůn habe. Von Spitälē / weysenheüsern. Von gemeinem almůsen gegen armen gefangnen im krieg / verbranten schiffbrüchigen ꝛc.

Almůsen wirt der oberkeit vnd den underthonen befolen.

Jo. Lud. viuis buch inn von almůsen geben

Es seint noch eben vil ding in denen woll ernstlichers einsehen von nöttē were / daruon dan diſes biechlin allen Polyceiē nützlich sein meldung auch thůt. Wie dem zů begegnen / das ein burgerschafft nit verarmette / darzu stubē vnd würtzheuser zimlich förderung geben. Wie die hantwercks leüt so on ir schuld zů armen tagen kumen mit fügē / ee dañ sie gar verarmpten / bedacht möchten werden. Wie iunge knaben / so sunst verligen / zů hantierungē gefürdert. Wie arme töchter außgesteüret / damit sy bey ehren pliben. Wie iungen hantwercksleüten / die sich mit gott vnd eren gern wolten ernören / handtreichung zum anfang thon würde / dā ich sunst nit gedencken kan das die gewissen der menschen so geistliche gůetter vnderhanden haben / mögen zu friden sein / vnd mit freidikeit vor dem richterstůl Christi erscheynen / wo nit höchstes vñ bestes fleiß hierin gehandlet würd. Nun ist aber an dem starlich vnd bestendig zu handlen vil an der oberkeit gelegen. Vil an den predigern mit ernstlichen ermanungen vnd anhalten / mit bezeügung vor got vñ dem hern Jesu Christo / vnd den außerwelten Englen / jah vil an vch allen samen / so vch anderst an-

Arm hantwercksleit.

Junge knaben.

Arme tochter.

Jung hantwercksleit.

gelegen sein will/den nechsten vffzubuwen vnd in lieb habē wie vch selber/ Hierū last vns geliō sein eins leibs/ nieman gefal jm selber/ yeder hab den nechstē lieb als sich selber/ thue dem nechsten als er wolt das jm beschehe/ vnd sehe meinglich vff gottes ehr Christlichē gemeinē nutz/ vnd ware erbarkeit/ daruß dan volgen wirt vnser Stat/ des vatterlands vñ Teütscher nation wolfart vnd genesen. Das gebe der barmhertzig ewig gott allen so eß von hertzē begerē Amen

Vff diß predig ist die kirch zu offner beicht/ auch noch den wortten Christi Marci vj. Wañ jr stehtt vnd better so vergebt/ wo ir etwas gegen jemand haben vff das auch euwer vatter jm himmel auch vergeb euwer fele/ einander von hertzē zu verzeihen ermanet/ vnd diß volgend gepet gesprochen worden.

BArmhertziger ewiger Gott Sieweil wir jah wol erkennen/ das in diſen geuerlichen leſten zeiten die wolfart dz gneſen/ der ſchad vñ das verderbē gelegen iſt an den dreien geſchlechten der menſchen/ an Predigern/ Schülmeiſtern/ vnd Regenten/ vnd wir diß verſamlung/ zügůt der Oberkeit/ damit ſie wol regiere vnd die vnderthonen recht gehorſamen/ vnd in allen Stenden zů deinen eeren/ Chriſtlichen gemeinen nutz vnnd warer Erbarkeit gelept werde furgenumēn haben. So bitten wir dich/ O Barmhertziger Gott vnd gnediger Vatter/ durch vnſern Herrn Jeſum Chriſtum. Gib der Oberkeit/ diſer Statt Straßburg einē Erſamen neuwgekoßnen Radt/ vnd allem Regiment/ Weyßheit vnd erkantnis/ das ſie vor jren Vnderthonen/

so zů stad/so zů land (wölche dein volck vnd die Schäfflein deiner weyd seind) auß vnd ein gangen/vnd so vil thewrer Seelen/für die dein Sůn Jesus den todt erlitten/nach dei nem heyligen Göttlichen wort vrteilen/richten/vnd verwe sen. Gib jnen allē in der Oberkeit/die weißheit deines Thro ons vnd deiner Maiestat/das sie allzeit bey jnen/sie mit jn nen arbeite/damit sie wissen was für dir angenem vñ gefel lig sey ¶ Vnd seitenmal dis weißheit in Euangelischen ge schrifften verzeichnet vñ außtruckt ist/gib jnen sölliche Chri stliche Euangelische hertzen/das sie sich an der leer/so vor der weldt ein thorheit geacht ist (nit ergern vnnd sich des Euangelij so dein gewalt ist zum heyl den gläubigen gar nit beschömen. Vnd so dein Sůn Jesus Christus recht vnd warlich sagt/dz der deinem willen gehorsamen wölle/bald der leer halben erkennen werde/ob sie auß Gott sei oder nit so verleyhe der Oberkeit/vnd allen Vnderthonen/das jnn den vnrůwigen zeiten/da der leydig Satan in allweg vn derstadt/in warem glauben/in Christlicher Religion vnd dier gefelligem leben vns jr zů machē/das man geflißen sie vff die sauber rein leer des dem zeügnis gibst. Er sey dein geliepter Sůn jn solle man hören/Damit wir in der gehorsamy des glaubens vnder dem namē Jesu erfunden/ vnd vns von disem zweck vnd der hauptleer. Lieb Gott vō gantzem hertzen/den nechsten wie dich selber. Auch von der bekantniß. Christus warer Gott/warer mensch vñ ewigs leben/weder rotten/secten/sünd Teuffel/todt/noch Hell/ vns jmmer mehr lassen abreissen. Auch ferrer in allen denē zeichen/so an Soñ/Mon/Sternē/an den jrrigen geistern sampt andern straffen (Als mit Theurung/Krieg/Pesti lentz/vns zur warnung lasst beschehen vñ fürgon. Das wir die nit verspotten oder vnsers gefallens außlegen/son der dein zorn vmb vnser sünd willen/erkennen/vnder dein

gewaltig hand/vns ergeben/ein büßwertig Gottsälig ge-
recht Christlich leben antretten/vñ also auff die offenbarūg
der kinder Gottes mit auffgereckten häuptern warten/da
mit dein nam in vns geheiliget/dein reich zů vns komme/
dein will beschehe/wir nit in versůchungē ersinckē/sonder vō
allem bösen erledigt werden/das verleyhe O Gott vñ
vatter durch vnsern Herrn Jesum Christum/
vnser Oberkeit vnd allen Vnderthonen/so
deinem namē en von hertzen
anrůffen. sagt. Amen.

182620
OCN 680567777